

Der 1. Elternkongress 2016

Während die Familienpolitik einerseits auf den gesellschaftlichen Wandel, verbunden mit der Auflösung traditioneller Geschlechterrollen und Familienformen reagiert und mit Maßnahmen wie ElterngeldPlus, Flexibilisierung der Elternzeit und Ausbau der Ganztagsbetreuung die partnerschaftliche Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mütter und Väter im Lebensverlauf fördert, erfolgt andererseits nach Trennung und Scheidung noch immer eine „Rolle rückwärts“ in tradierte Rollenmuster: Ein Elternteil, in der Regel die Mutter, ist schwerpunktmäßig für die Kinderbetreuung und –erziehung zuständig und wird zur „alleinerziehenden Mutter“, während der andere Elternteil, in der Regel der Vater, schwerpunktmäßig für den Kindesunterhalt zuständig ist und zum „Umgangselternteil“ wird. Das führt zu einseitigen Belastungen und verhindert Entwicklungsmöglichkeiten für alle Beteiligten. Die häufige Folge sind eskalierende, sich über viele Jahre hinziehende Elternkonflikte und der Kontaktverlust der Kinder zum getrennt lebenden Elternteil bis hin zur völligen Entfremdung.

Die mit Familienkonflikten befassten („familialen“) Professionen stehen vor der Aufgabe, zu verhindern, dass das Kind in den Brunnen fällt, oder es herauszuholen. Dabei erweist sich elterliche „Hochstrittigkeit“ als umfassende Entwicklungsblockade, oft auch als gezielte Prozesstaktik, vor der selbst Experten kapitulieren. Um elterlichen Konflikt- und auch Verweigerungshaltungen wirksam zu begegnen, bedarf es der interdisziplinären Vernetzung, verbunden mit geeigneten Instrumentarien und eines familienrechtlichen Leitbildes gleichverantwortlicher Elternschaft, das in anderen Ländern längst existiert, in Deutschland jedoch noch heftig umstritten ist.

Somit ist im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher Veränderung und Verharren in tradierten Rollenmustern die Frage zu stellen, ob Begriffe und Konzepte wie „Residenzmodell“, „Lebensmittelpunkt des Kindes“, „alleinerziehend“ oder „Ein-Eltern-Familie“ noch brauchbar sind, um vielgestaltige Entwicklungsperspektiven abzubilden, oder ob sie elterliche (Hoch-)Konflikthaftigkeit im Kontext von Trennung und Scheidung sogar fördern. An welchen Begriffen und Konzepten sollte sich eine dringend erforderliche Weiterentwicklung der Gesetzgebung und der familienrechtlichen Praxis orientieren, um den mit der zunehmenden Anzahl von Trennungsfamilien wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht zu werden?

Der Verein

Der Väteraufbruch für Kinder e.V. wurde 1988 gegründet und ist als gemeinnützig anerkannt. Er setzt sich aus über 100 Kreisvereinen und lokalen Kontaktstellen mit knapp 4.000 Mitgliedern im gesamten Bundesgebiet zusammen. Der Landesverein existiert seit 13 Jahren als Zusammenschluss der Kreisvereine und hat bereits verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Mit seinem neu konzipierten Elternkongress wendet sich der Landesverein an Eltern und familiale Professionen.

Allen Kindern beide Eltern

Unter diesem Motto engagieren wir uns bundesweit für eine natürlich gelebte Beziehung von Kindern zu beiden Eltern – auch nach Trennung und Scheidung.

Unsere Kernziele sind die partnerschaftliche Betreuung von Kindern durch beide Eltern und der Abbau von Benachteiligungen nichtehelicher Kinder und ihrer Väter.

Die Arbeit in den Kreisvereinen als Selbsthilfegruppen dient der Hilfe und Information für betroffene Eltern und Angehörige und dem fachlichen Austausch mit den beteiligten Professionen.

Auf Bundesebene betreibt der Verein Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit und vertritt die Position der Väter in der Politik. Er gibt Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen ab und wird in Grundsatzverfahren vom Bundesverfassungsgericht angehört. Er fördert die Facharbeit mit der Zielsetzung, praktikable Lösungen umzusetzen. Seit 2003 organisiert er jährlich in Halle/Saale den Familienkongress und seit 2008 den Väterkongress in Karlsruhe.



Eschersheimer Landstraße 23
60322 Frankfurt am Main

Tel.: 069 – 13 39 62 90
Fax: 0321 – 21 42 53 72

info@vafk.de
vaeteraufbruch.de

Bankverbindung (Bitte für alle Kongress-Buchungen verwenden):
Sozialbank Hannover · BLZ: 251 205 10 · Kto.-Nr.: 8443 600

Eltern KONGRESS 1. Karlsruhe



15. Juli 2016
in Karlsruhe

Eltern sein – Eltern bleiben

**Rahmenbedingungen für gemeinsam
oder getrennt erziehende Eltern
und die Rolle der familialen Professionen**

Eine Veranstaltung des



Landesverein Baden-Württemberg

Programm

Freitag, 15. Juli 2016

Anreise und Anmeldung ab 9:00, Eröffnung 9:30

Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mütter und Väter im Lebensverlauf

Cornelia SPACHTHOLZ, Vorstandsvorsitzende Verband berufstätiger Mütter e. V. (VBM)

Trennung: Wie sagen wir es den Kindern?

Dipl.-Psych. Ursula KODJOE, Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin, Mediatorin

„Hochstrittigkeit“ ist kein Schicksal: Die unprofessionelle Kapitulation der Professionen

Jürgen RUDOLPH, Rechtsanwalt, Familienrichter a.D., Mitbegründer der „Cochemer Praxis“

Beispiele gelingender Praxis interdisziplinärer Zusammenarbeit

Dr. Rüdiger SÖHNEN, Vorsitzender Richter am OLG Dresden a.D.

Vernetzung der Professionen - zu aufwändig? Wirken von gruppenspezifischen Kräften wo (hochstrittige) Gewalt und Hilflosigkeit herrscht

Dipl.-Psych. Andreas SCHNEIDER, Transaktionsanalytiker, Familienmediator

3 Praxisforen

- Darstellung der Interdisziplinarität: Vernetzung und Kooperation der mit dem Familienkonflikt befassten Professionen und Eltern
- Begleitung von Eltern und Kindern im Trennungskonflikt: Handlungsmöglichkeiten der Jugendämter und Familienberatungsstellen und die Rolle der Familienmediation
- Beispiele gelingender Praxis interdisziplinärer Zusammenarbeit

Trennung und Scheidung als Aufgabe für die Jugendhilfe

Marc SERAFIN, Jugendamtsleiter der Stadt Niederkassel, Initiator des Arbeitskreises „Elternschaft nach Trennung und Scheidung“ im Rhein-Sieg-Kreis

Getrennt erziehen im Wechselmodell

Prof. Dr. jur. Hildegund SÜNDERHAUF, Prof. für Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht an der Ev. Hochschule Nürnberg; Autorin des Fachbuches "Wechselmodell: Psychologie-Recht-Praxis." (2013)

Organisatorisches

Tagungsort

Gemeindezentrum St. Hedwig
Königsberger Str. 55, 76139 Karlsruhe



Anmeldung

per Mail, Post oder Fax an die Bundesgeschäftsstelle:
VAfK, Eschersheimer Landstr. 23, 60322 Frankfurt,
Fax: 0321 - 21 42 53 72, per Mail an
bundesgeschaeftsstelle@vaeteraufbruch.de
oder Online auf der WEB-Seite zum Kongress

Kosten

Die Teilnehmerkosten betragen 45,- € für Mitglieder des Väteraufbruch, 35,- € Studenten, sonst 65,- € bis zum 20.06.2016, danach 75,- €.
Nicht enthalten sind die Kosten für Verpflegung und Übernachtung.

Kinderbetreuung

kostenlos bei Voranmeldung

Aktuelles und Detail-Informationen

Website des Familienkongresses:
elternkongress.vaeteraufbruch.de

Anmeldung:
elternkongress.vaeteraufbruch.de/Anmeldung

Anmeldung zum 1. Elternkongress am 15. Juli 2016 in Karlsruhe

- Mitglied des VAfK 45,- €
- Student 35,- €
- Teilnehmerbetrag (kein Mitglied) 65,- €
Bei Anmeldung bis zum 20.06.2016 gilt der Frühbucherbeitrag in Höhe von 65,00 €, danach fallen 75,00 € an.
- Kooperationsvereinbarung mit:
- Ich kann mich noch nicht verbindlich anmelden, habe aber Interesse und bitte um Reservierung bis zum 20.06.16 (danach gilt die Anmeldung als verbindlich)
- Ich werde von (Anzahl) Personen begleitet
- Betreuung für Kinder im Alter von
- Ich bitte um Vermittlung einer Übernachtungsmöglichkeit
- Ich biete / suche Mitfahrgelegenheit

Verpflegung:

- Ich habe Interesse am Mittagessen (9,- €)
- Ich bin Vegetarier

Name und Anschrift:

Name:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Beruf:

- Meine Adresse kann auf der Teilnehmerliste angegeben werden

.....
(Ort, Datum, Unterschrift)